

Jahresbericht 2017

„Stillstand bedeutet Rückschritt.“ Das gilt wohl auch für Vereine. Nur wer sich weiter entwickelt, kann sich seinen Zielen annähern und bei den Mitgliedern mit oder ohne Leitungsfunktionen ein Gefühl der Befriedigung oder gar des Stolzes auslösen. Das Mitglied muss auf irgendeine Weise das Gefühl haben, dass es sich lohnt dabei zu sein. Dank der Dynamik, mit der die lebensphase3 seit einigen Jahren unterwegs ist, sind viele neue Leute und damit auch neue Ideen dazugekommen. Einige von ihnen konnten wir auch dieses Jahr wieder verwirklichen.

Mitglieder und Personelles

Der Verein zählt am Ende des Jahres 2017 rund 580 Mitglieder. Er dürfte damit zu einem der grössten Vereine auf dem Platz Illnau-Effretikon/Lindau avanciert sein.

Leider mussten wir an der Vereinsversammlung im Mai zwei Vorstandsmitglieder verabschieden. **Margrit Kuhn**, welche jahrelang die Wanderferien im Sommer organisiert und auch als Vizepräsidentin geamtet hatte, sah sich nicht mehr in der Lage sich aktiv einzubringen. **Paul Bachmann** entschloss sich, nach 10 Jahren Aktuariat das Protokollbuch jüngeren Kräften zu überlassen. Ihre Arbeit wurde an der VV vom Präsidenten gewürdigt und sie wurden beide mit grossem Applaus in den ‚Vereinsruhestand‘ entlassen.

Zusammensetzung von Vorstand und Geschäftsleitung nach den Wahlen Mai 17

Präsident:	Ueli Annen*
Vizepräsidentin:	Susi Klaus-Schlumpf*
Rechnungsführerin:	Beatrice Früh* (Christian Meyer*)
Aktuarin:	Erika Graf*
Stadtrat I.-E.	Mathias Ottiger
Gemeinderat Lindau	Peter Reinhard
Gesundheitsamt I.-E.	Judith Hartmann*
Ref. Kirchenpflege I.-E.	Ann Suter
Ref. Kirchenpflege Lindau	Marianne Sewer
Kath. Kirchenpflege I.-E./L	Jost Baumgartner
Pro Senectute I.-E.	Ruth Hildebrand
Pro Senectute Lindau	Nelly Untersander
Sprachen	Trudi Muggli
Bildung & Kultur/Geburtstagsgrüsse	Gloria Rauh*
Seniorenchor	Alwin Bachmann
Pétanque	Christian Meyer*
Fahrdienst	Bruno Lobsiger*/Emma Kündig (1 Stimme)
ComputeriA	Peter Rauh (Vorstandsmitglied mit beratender Stimme)

* auch Geschäftsleitungsmitglieder

Versammlungen, Sitzungen, Anlässe

Wir haben zwei Vereinsversammlungen, zwei Vorstandssitzungen und vier Geschäftsleitungs-Sitzungen abgehalten.

An der Vereinsversammlung im Mai waren gemäss Präsenzliste 89 Mitglieder anwesend. Die Geschäfte gingen ohne grössere Diskussion im Sinne des Vorstands über die Bühne. An Stelle der Zurücktretenden wurden Erika Graf und Bruno Lobsiger in den Vorstand gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtszeit bestätigt. Judith Hartmann stellte der Versammlung das neue Projekt Drehscheibe vor.

Die Herbstversammlung fand erstmals im Bucksaal in Tagelswangen statt; nach dem vereinsinternen Teil wurden den Anwesenden etwas Besonderes geboten: Auf dem Podium diskutierten drei junge Leute mit Vertretern der älteren Generation über das Thema: 'Jung und Alt – Leben auf 2 Planeten?'. Das sehr lebendige und aufschlussreiche Streitgespräch wurde von Christine Maier auf professionelle und einfühlsame Weise moderiert.

Bereits zum sechsten Mal luden die Gemeinden Illnau-Effretikon/Lindau zusammen mit der Ip3 die 66-jährigen zum Salute66 ein. Erstmals spielte dazu eines der aus Seniorinnen und Senioren gebildeten Ensembles auf. Referent war Markus Studer, Herzchirurg und Fernfahrer, der die frisch Pensionierten dazu ermunterte, auch in fortgeschrittenem Alter Neues zu wagen.

Am Neuzuzügertag im September war die lebensphase3 zusammen mit vielen anderen Vereinen präsent.

Das Highlight des Jahres war, zumindest für den Vorstand, die Übergabe des Anerkennungspreises der Stadt Illnau-Effretikon, der mit Fr. 3000.- dotiert ist, an den Verein lebensphase3 am 13. Juli 2017, Stadtrat Ottiger würdigte die Verdienste des Vereins, in der schriftlichen Verlautbarung des Stadtrats heisst es:

„Das Angebot des Vereins,„welcher sich schon seit über 30 Jahren mit grossem Engagement für ältere Menschen einsetzt, ist breit gefächert Dabei werden laufend neue Projekte initiiert und umgesetzt. Kürzlich startete beispielsweise das Projekt „ Drehscheibe“ Mit insgesamt 540 Mitgliedern ist der Verein fester Bestandteil des Ortslebens; er setzt sich für ältere Menschen in und um Illnau-Effretikon ein und prägt damit das gesellschaftliche Leben der Stadt.“

Der Vorstand und die Mitgliedschaft des Vereins freuen sich über diese öffentliche Anerkennung der ‚Altersarbeit‘, sie ist ihnen auch Ansporn, das Bestehende im Sinne der Ziele des Vereins weiter zu entwickeln.

Finanzen

Dank der stetig gewachsenen Mitgliederzahl kam der Verein auch dieses Jahr gut über die Runden.

An der Vereinsversammlung konnte die Jahresrechnung 2016 mit einem Gewinn von Fr. 9652.- abgenommen werden. Das Vereinsvermögen beträgt nun über Fr. 45'000.- ; wir sind somit gut gerüstet für kommende Aufgaben.

Zusammenarbeit mit andern Institutionen

Mit der Ortsvertretung der **Pro Senectute** pflegen wir weiterhin eine gute Zusammenarbeit. Gemeinsam setzten wir uns in einem offenen Brief für Verbesserungen im Bahnhof Effretikon ein, zwei Mal im Jahr machen wir den gemeinsamen Versand unserer Flyer. Der Pro Senectute

des Kantons lieferten wir auch dieses Jahr Hunderte von Rapportblättern ab, im Gegenzug dürfen wir jeweils mit einer finanziellen Unterstützung rechnen.

Mit der Jugendarbeit Illnau-Effretikon haben wir auch unter der neuen Leitung gute Kontakte. Die Jugendlichen übernahmen im Berichtsjahr fünf Smartphonekurse. Bei der gemeinsamen Vorbereitung des Herbstanlasses haben wir die Zusammenarbeit vertieft und wir hoffen auf eine Weiterbearbeitung des Themas ‚Jung und Alt‘ im nächsten Jahr.

Die Musikschule **Alato**, in unmittelbarer Nähe zum Alterszentrum, zeigt sich sehr interessiert, sich der musikalischen Förderung der älteren Generation anzunehmen. Die Musikensembles der Oldies bestehen weiter und werden von der Musikschule organisatorisch und fachlich selbständig betreut.

Ueli Annen und Erika Graf halten den Kontakt mit der **VASOS**, der nationalen Altersorganisation, aufrecht. Sie nahmen an zwei Delegiertenversammlungen teil, an denen u.a. auch die Mitglieder des Seniorenrats (Beratungsorgan des Bundesrats in Altersfragen) gewählt wurden.

Der neue Vertrag mit dem Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen, der dem Verein leicht günstigere Bedingungen verschafft, konnte in diesem Jahr unterzeichnet werden. Darin sind auch die Bedingungen geregelt, unter denen die lebensphase3 an gewissen Tagen der Vermieterin einen Teil der Räume zur Benutzung überlassen kann.

Im Übrigen hatten wir wenig Kontakt mit der APZB Leitung. Eine etwas stärker ausgeprägte Zusammenarbeit, wie sie auch von der Stadt in der Leistungsvereinbarung mit dem APZB angedacht war, bleibt ein durchaus erwünschtes Zukunftsszenario.

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Es ist nach wie vor eine der anspruchvollsten Aufgaben der Vereinsleitung, ihre Präsenz, ihre Angebote und ihre Bedürfnisse einer breiten Bevölkerung überhaupt bekannt zu machen. Der zwei Mal im Jahr von der Pro Senectute organisierte Versand an alle Ü65-Jährigen, in welchem auch unsere Flyer mitverschickt werden, hat dabei grosse Bedeutung. Das ‚regio‘ mit seiner Agenda, ergänzt durch gelegentliche Inserate, ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer PR-Strategie. Intern stützen wir uns vermehrt auf das Mailing ab und können dadurch massiv Versandkosten und Einpackarbeit sparen. Die Einladung für die Vereinsversammlung wird aber weiterhin über Papier erfolgen.

Vereinsgruppen

Unter dem Dach des Vereins sind neun Vereinsgruppen tätig, deren Kurzberichte diesem allgemeinen Überblick beigefügt sind. Auch in der Leitung ergaben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen. Nur mit tüchtigen und selbstständig agierenden Gruppenleitern lässt sich die Breite unserer Vereinstätigkeiten aufrecht erhalten.

Gegenwärtig sind Überlegungen im Gang, ob und wie das Projekt Gesellschaftstanz in eine reguläre Vereinsgruppe übergeführt werden könnte.

Projekte

Projekte unterstehen direkt der Geschäftsleitung. Allerdings ist auch hier, wenn das Ganze einmal in Fahrt ist, Selbstverantwortung gefragt und die Einmischung von oben wird minimal gehalten. In der Kategorie Projekte figurieren weiterhin Smartphone Workshops, Lesezirkel Französisch, die Musikensembles, neu das Projekt Drehscheibe (Hilfe im Alltag) und Gesellschaftstanz.

Smartphone Workshops gab es in diesem Jahr insgesamt 5, bei einer Teilnahme von jeweils 8-12 Personen. Sie wurden alle vom Team der Jugendarbeit Illnau-Effretikon organisiert und begleitet.

Der **Lesezirkel Französisch** findet 14-täglich in zwei Gruppen statt. Emma Kündig ist als Initiatorin der Gruppe auch hier in leitender Funktion tätig.

Die drei letztes Jahr gegründeten **Seniorenensembles** werden organisatorisch, fachlich und administrativ von der Musikschule betreut. Die lebensphase3 zahlt ihren Mitgliedern einen Beitrag, im Gegenzug darf sie damit rechnen, dass eines der Ensembles bei ihren Anlässen (z.B. Salute66 oder Weihnachtskonzert) auftritt.

Das von den Gemeinden (Illnau-Effretikon, Lindau) wesentlich geförderte und von Judith Hartmann betreute **Projekt Drehscheibe** ist ordentlich gut unterwegs. Es ist vorläufig der lebensphase3 angegliedert, die Finanzen laufen über den Verein, mitgetragen wird es jedoch auch von den beiden Kirchen und der Pro Senectute Ortsvertretung. Die Projektgruppe hat Ende 2017 entschieden, die Projektphase bis Ende 2018 zu erstrecken, um weitere Erfahrungen zu sammeln und die Möglichkeiten der Verortung des Angebots in der Dienstleistungspalette der beiden Gemeinden zu erkunden.

Das jüngste Kind der lebensphase3 nennt sich **Gesellschaftstanz**. In zwei Kursen, die bis ins Jahr 2018 andauern, versucht der initiative Tanzlehrer Kurt Brühwiler, die Tanzlust der SeniorInnen in die richtigen Schritte und Bahnen zu lenken. 33 Personen haben sich für die Kurse im Restaurant Frieden in Grafstal eingeschrieben, das Echo war durchwegs sehr positiv. Als Problem aufgetaucht ist eigentlich nur der Mangel an Single Männern; dieser konnte von der Vereinsleitung bisher noch nicht behoben werden.

Insgesamt zeigt sich am Ende dieses Jahres wiederum ein erfreuliches Bild unseres Vereins, welches durch Berichte der neun Vereinsgruppen, die hier angefügt sind, noch aufgewertet wird.

Dezember 2017

Ueli Annen, Präsident lebensphase3

P.S. Ich danke allen Vereinsmitgliedern, die sich im Laufe dieses Jahres aktiv in den Verein eingebracht haben. Hervorzuheben sind in dieser Hinsicht die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstands, das Revisorenteam, alle Gruppenleiterinnen und -leiter, der Bürochef und unsere Reinigungsfrau. Dankbar sind wir auch für die gute Zusammenarbeit mit den Behördenbeider Gemeinden und der Fachstelle für Gesundheit und Alter im Stadthaus Illnau-Effretikon in der Person von Judith Hartmann.

BERICHTE DER VEREINSGRUPPEN

Fahrdienst

Mobil unterwegs – auch im Alter!

Im Berichtsjahr 2017 (1.11.2016-30.10.2017) konnten 1'228 Fahrten (Vorjahr 726) durchgeführt werden. Dabei legten unsere 20 Fahrerinnen und Fahrer nicht weniger als 20'670 km (Vorjahr 11'612 km) zurück. Dadurch wurden 126 verschiedene Fahrgäste transportiert. Davon fallen 85 auf das APZB.

Nach dem erfolgreichen Jahr 2016 erfreute sich unser Fahrdienst auch im Jahr 2017 grösster Beliebtheit. Ob nun ins Spital, zum Arzt oder zu einer Jassrunde, wir begleiten unsere Gäste zum Beispiel auch zum Einkauf oder zum Coiffeur.

Die beiden Fahrerzusammenkünfte im März und September 2017 dienten in erster Linie der Weiterbildung, dem Gedankenaustausch und der Klärung möglicher Fragen.

Anlässlich der Zusammenkunft im September 2017 konnten sich unsere Fahrerinnen und Fahrer mit kniffligen Fragen unter dem Motto "Autofahren heute" auseinandersetzen. Ein grosses Kompliment an alle Beteiligten. Die Aufgaben wurden mit Bravour gelöst! Ebenso gut haben unsere langjährigen Fahrerinnen und Fahrer die Fahrttests bei einem diplomierten Fahrlehrer bestanden.

Auch in Zukunft stellt sich der Fahrdienst den Anforderungen, die Selbständigkeit der älteren Menschen zu unterstützen und ihnen die Mobilität so weit wie möglich zu erhalten. Nach wie vor amtiert in zuverlässiger Weise Emma Kündig als Koordinatorin der einzusetzenden Fahrerinnen und Fahrer, welche unsere Gäste sicher ans Ziel führen. Dafür gebührt Emma Kündig unser aufrichtiger Dank. Auch bei Rosmarie Lutz bedanken wir uns, welche im Sommer die Stellvertretung der Koordination übernommen hatte.

Allen Beteiligten, welche zum guten Gelingen unseres beliebten Fahrdienstes beigetragen haben, sei an dieser Stelle aus grosses "Dankeschön" ausgesprochen.

Für 2018 wünschen wir allen allzeit gute Fahrt!

Bruno Lobsiger

Seniorenchor – Singen

Das zur Tradition gewordene Weihnachtskonzert vom Chor hat am Freitag, 15. Dezember 2017 im Saal des Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen stattgefunden. In diesem Jahr wurden wir unterstützt von einem Musikensemble der Musikschule Alato. Wir sangen bekannte Weihnachts- und Adventslieder. Der Anlass wurde von rund 130 Personen besucht.

Leider mussten wir in diesem Jahr Abschied nehmen von unserem mit 99 Jahren ältesten Sänger-Kollegen, Edi Diebold, der immer noch im Chor mitgesungen hat. Sein Tod hat uns sehr betroffen gemacht. Wir werden unseren Sängerkameraden in guter Erinnerung behalten,

Die alljährliche Chorreise - zusammen mit den Pfarrgass-Singers Winterthur – führte uns nach Ueberlingen am Bodensee und später nach Meersburg zu Kaffee und Kuchen.

Unserer Dirigentin Giuseppa Graf danken wir recht herzlich für ihre Geduld und die angenehme Gestaltung der Proben. Danken möchten wir der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom APZB für die gute Zusammenarbeit.

Sängerinnen und Sänger – vor allem Männerstimmen – sind herzlich willkommen. Proben alle 2 Wochen im Saal vom Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen Effretikon Freitagmorgen. Nähere Angaben unter www.lebensphase3.ch.

Singen bereichert unseren Alltag, macht Spass und fördert auch das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit. Fröhliches Zusammensein in der Cafeteria im Alterszentrum beenden die Chorproben.

Alwin Bachmann

Geburtstagsgrüsse für Senioren

Gruppe Effretikon, Kyburg und Lindau

Die Versandliste umfasste dieses Jahr 1'340 Jubilarinnen und Jubilare!! Ab April fand der Versand der Kreuzstichkarten statt. Unser Kalligraph hatte den gewünschten Text mit Grüssen für das Beiblatt vorbereitet.

Unsere neue Technik für das laufende Jahr ist Fadengrafik. Fleissige Helfer schnitten Kartons im gewünschten Format aus, andere stüpfelten Blumenmuster darauf, dann waren die Karten bereit zum Besticken. Es gab viel zu tun.

Unsern Sommerausflug reduzierten wir auf eine Fahrt im eigenen Auto auf den Eschenberg, wo wir dank unseren Spenderinnen und Spendern Kaffee, Kuchen und Glacé genossen.

Vor-Weihnachten feiert das ganze Team zusammen mit dem Kalligraphen und der Versandverantwortlichen bei einem Zmittag im Restaurant.

Wir geniessen das Zusammensein. Neue Mitarbeiterinnen sind herzlich willkommen.

Gruppe Illnau und Höfe

In den zwei Arbeitsphasen im Winterhalbjahr hat diese Gruppe fast 1'000 Karten zu bewältigen. Glücklicherweise konnte sie sich wieder an ihrem ursprünglichen Arbeitsort, im Pfarrhaussaal in Illnau treffen. Sie ist dankbar, dass das möglich war.

Vom Januar bis März 2017 konnte die diesjährige Serie fertig gestellt werden. Im Herbst fing die neue Arbeit an mit Malen von Blumen, Goldumrahmung und Ausschneiden. Zusammen mit andern Verzierungen werden zwei dieser Sujets dann auf die Karten geklebt. Diese werden 2018 versandt.

An jedem Bastelnachmittag kann sich die Illnauer Gruppe ein Zvieri vorbereiten. Den Abschluss einer Serie feiert sie im Frühling mit etwas Besonderem im Gasthaus Rössli in Illnau. Auch diese Gruppe würde sich über Verstärkung freuen.

Gloria Rauh

In beiden Gruppen sind weitere flinke, kreative Hände herzlich willkommen!

Bildung und Kultur

Das Jahr 2017 war für unsere Gruppe herausfordernd. Wir planten ein vielfältiges Angebot, das in unterschiedlichen Räumen stattfand.

Die Chefärztin der Alterspsychiatrie IPW, Dr. Jacqueline Minder, beehrte uns im Februar mit einem Vortrag über *Trauer und Depression im Alter* im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen. 75 Personen wurden angesprochen, 27 davon vom APZB selber.

Im März lockte Dr. Rolf Rutishauser 50 Personen ins Hotzehuus in Illnau mit dem Thema *Mensch und Pflanzen*. Die gemütliche Atmosphäre am Ort nutzten wir, um anschliessend Kaffee und Kuchen anzubieten.

Einen Monat später lud Rolf Rutishauser zu einem Besuch im Botanischen Garten unter seiner Führung ein. 20 Interessenten nahmen daran teil.

Der für den Mai geplante Samariterkurs fiel krankheitsbedingt aus. Er sollte im kommenden Jahr nachgeholt werden.

Im Rahmen der Kulturwochen mit Ausrichtung auf Lateinamerika wollten wir im Stadthausaal den Film *Up* zeigen für Kinder und Erwachsene. Leider war der Film gesperrt. So wichen wir auf den Film Rio aus. Durch einen Fehler wurde Rio 2 statt Rio 1 vorgeführt. Fast 50 Personen nahmen teil. Statt eine separate Veranstaltung zur Vorstellung eines der von der Stadt und den Kirchgemeinden unterstützten Projekte zu organisieren, integrierten wir eine Projektvorstellung von *Hoffnung auch hinter Gittern* in El Salvador in den Filmnachmittag. Sie erfolgte durch Poster im Foyer des Stadthausaals. Eine Ansprechperson war präsent, um Fragen zu beantworten.

Im Oktober war die Veranstaltung mit Andrea Jost und Elvira Hess wieder im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen. Ihr speziell für uns entwickeltes Programm *Tierisch ernst* mit witzigen Wortspielen und passender Musik begeisterte 70 Personen.

Etwa 40 Personen reisten im November mit uns nach Spitzbergen anlässlich eines Reiseberichtes im Stadthausaal mit wunderbaren Bildern von Bernhard Rauh.

Zurück im Hotzehuus sind wir im Dezember mit Theresia Baker und ihren *Märli*, begleitet von Reza Sharifinejad mit seinen sonderbaren orientalischen Instrumenten.

Während des ganzen Jahres fanden *Kreistanzkurse* unter der Leitung von Elisabeth Möckli statt und zweimal je zwei *TaiChi*- und zwei *Qigong*-Kurse mit Christa Grünwald, alle in der Gymnastikhalle des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen in Effretikon.

Dankbar für die gute Zusammenarbeit blicken wir auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück.

Gloria Rauh

Wandergruppe

Geplant und vorbereitet waren 24 Wanderungen, wovon 2 schöne Wanderungen wegen schlechtem Wetter bzw. zu wenig Anmeldungen abgesagt werden mussten.

Ausserdem war am 4. Mai eine Rundwanderung in Rheineck vorgesehen, welche ebenfalls nicht durchgeführt werden konnte. Beim Vorwandern eine Woche zuvor musste L. Kraft feststellen, dass wegen Bauarbeiten an der Autobahn kein Durchkommen bei der Unterführung zum alten Rhein gewährleistet ist und somit 2/3 der Wanderung durch ein Industriequartier führen würde. Kurzentschlossen begab sich L. Kraft nach St. Gallen um als Ersatz die St. Galler 18 Brückenwanderung anbieten zu können. Ausgerechnet an jenem Donnerstag hat sich der erneute Wintereinbruch bemerkbar gemacht, in St. Gallen mit über 20 cm Neuschnee, und das Ablaufen im Schneegestöber wurde zur Abenteuererrutschbahn. Was macht man nicht alles für die liebe Wandergruppe!

Bei eisiger Kälte starteten wir am 26. Januar 2017 in die neue Wandersaison.

Die Wanderung führte rund um den Rotsee bei Ebikon LU. Danach folgten drei Wanderungen im Kanton Zürich, bis es am 23.3. ins Aargau, genauer gesagt nach Othmarsingen und zum Erdmannlistein ging. Die nächsten Wanderungen erfolgten in den Kantonen Aargau und Thurgau. Am 18. Juni begab sich Erna Stähli sogar ins Freiburgische bis nach Gruyères. Weiter ging es am 15. Juni ins Bündnerland (Abgesagte Wanderung Lenzerheide von 2016).

Der Höhepunkt dieser Saison war sicherlich die Schwägalp. Wie jedes Jahr führen wir im Sommer eine Wanderung in 2 Klassen durch: Die Sportlichen wanderten zum Grand Canyon der Ostschweiz (Ofenloch genannt). Die Gemütlichen nahmen eine schöne Wanderung auf der anderen Talseite unter die Füsse und wanderten von Schwägalp über Rietbad (neue Schwefelquelle) bis Ennetbühl, wo wir dann gegen Abend wieder mit den Sportlichen zusammen trafen.

Einen zweiten Höhepunkt erlebte ich persönlich, als sich für die Herbstwanderung am 5.10. 30 Personen anmeldeten. Die Gruppe wanderte von Weinfeldern über den Ottoberg bis hinunter nach Berg TG. Es herrschte eine sehr gemütliche Atmosphäre.

Am 19.Oktober machte ich an Stelle von Ernas geplanter Wanderung den Rundweg um Glarus, der kleinsten Hauptstadt der Schweiz. Am 14. Dezember wird unser gemütliches Schlusssessen im Restaurant Rosengarten in Bisikon stattfinden.

Ich danke meiner «Mitstreiterin» Erna Stähli für Ihre schönen Wanderrouten und unserem Kassier Hans Boutellier, der mir mit Rat und Tat zur Seite stand.

Lilly Kraft

Sprachen

„Es tut meinen grauen Hirnzellen gut.“

„Ich war auf der Hurtigroute und stellte fest, dass ich mich tatsächlich auf Englisch mit Mitreisenden aus Neuseeland unterhalten konnte – das war ein riesiges Erfolgserlebnis.“

„Mir tut der Donnerstagmorgen mit euch so gut. Im Sommer fehlt er mir richtig.“

„Ich muss nach der Pensionierung etwas machen, Struktur haben, unter die Leute gehen, etwas für mein Gedächtnis tun.“

So und ähnlich tönt es immer wieder von den SprachkursteilnehmerInnen. Die Begeisterung oder die Zufriedenheit drückt sich auch in den weiterhin guten Zahlen aus und in einem grossen Anteil Teilnehmender, die den Kursen über sehr viele Jahre treu bleiben. Mit rund 135 bewegt sich die aktuelle Teilnehmerzahl etwa im gleichen Rahmen wie im Vorjahr; wir haben zwar gut 10% Zu- und Abgänge, diese halten sich aber etwa die Waage (20 resp. 19). Die Klassenzahl ist dagegen leicht zurückgegangen von 21 auf 20 (eine Spanischklasse weniger, dafür mehr Teilnehmende in anderen Klassen):

- 13 Englischklassen (davon 8 mit M.T. Weiss, 3 mit Irene Hotz und 2 mit Lugi Schweitzer)
- 4 Italienischklassen (mit M.T. Weiss)
- 3 Spanischklassen (mit Irma Hausheer).

Neben vielen Gruppen, die über Jahre in der gleichen Zusammensetzung bestehen, ergeben sich manchmal einzelne Umstufungen oder ausnahmsweise löst sich eine Klasse auf, weil sie zu klein wird. Dann wird versucht, die übrigen Teilnehmerinnen in eine andere Gruppe zu integrieren oder zwei Gruppen zusammenzuführen. Dies war diesen Herbst im Spanisch der Fall, wo auf das aktuelle Wintersemester hin zwei Gruppen zu klein geworden waren. Eine Schwierigkeit bereiten uns manchmal die Anfängerkurse. Oft gibt es zu wenige Anmeldungen für einen reinen Anfängerkurs. Dann müssen wir Interessierten absagen oder eine gemischte Gruppe bilden, in welcher jedoch richtige Anfänger auf Wiedereinsteigerinnen treffen, was etwas kritisch ist. Manchmal geht das gut, manchmal geben viele wieder auf. Diesen Herbst gab es in keiner Sprache einen Kurs für richtige AnfängerInnen.

Zum Schluss noch ein paar organisatorische Details aus dem letzten Jahr: Für den Engpass im Schulungsraum am Dienstagvormittag darf die Gruppe weiterhin auf den Raum der Computerausweichen. Im Herbst konnte auch das Problem mit den Stühlen im Schulungsraum befriedigend gelöst werden. Wir danken der Geschäftsleitung für die Bemühungen dafür. Ausserdem wurde inzwischen auch für den Kursraum ein Drucker / Kopierer angeschafft, damit die Lehrerinnen nur noch ausnahmsweise den Kopierer des Alterszentrums benutzen müssen.

Kurz gesagt, die Sprachkurse laufen gut und wir hoffen, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Trudi Muggli und Marie-Theres Weiss

ComputeriA

Die ComputeriA war im Berichtsjahr (1.12.2016 bis 30.11.2017) an 47 Tagen geöffnet. 136 Personen nahmen die Beratung in Anspruch (27 weniger als im Vorjahr), durchschnittlich also 2.8 Personen. In der Regel waren zwei Betreuer anwesend, die die Ratsuchenden unterstützten. Mit wenigen Ausnahmen konnten die Probleme gelöst, die Fragen beantwortet werden. Im ersten Semester wurden folgende Einsteigerkurse angeboten: Cewe-Fotobuch mit eigenen Bildern (8 Teilnehmende) und Ricardo (3 Teilnehmende). Andere Kursangebote wurden mangels Interessenten nicht durchgeführt. Im November kamen 2 Teilnehmende an einen Kurs zum Thema Sicherheit.

Der Teamausflug führte uns ins Nähmaschinenmuseum in Dürnten. Die Spezialausstellung dokumentierte die Verknüpfung von Firmen, die Nähmaschinen entwickelt hatten, mit solchen, die später Autos herstellten, so z.B. Opel und Peugeot. Der Besuch in diesem faszinierenden Museum kann empfohlen werden.

Zweimal im Jahr besprachen und planten die Teammitglieder die Aktivitäten, tauschten ihre Erfahrungen aus und diskutierten technische Fragen.

Finanziell wird das Berichtsjahr weniger erfolgreich als das Vorjahr ausfallen, da weniger Beratungen und Kurse durchgeführt wurden. Zudem fehlen die zusätzlichen Einnahmen aus der Vermietung der Infrastruktur an die Stadt Illnau-Effretikon für Computerkurse für Migrantinnen. Diese Kurse werden nicht mehr angeboten.

Einnahmen aus den Unkostenbeiträgen und Kursen von Fr 1'966.30 standen Fr. 434.40 Ausgaben für Betriebsmaterial, Teamausflug und Anerkennung des Teams gegenüber. Fr. 1'531.90 konnten an die Vereinskasse überwiesen werden zur Deckung des ComputeriA-Anteils an den Miet- und Internetanschlusskosten sowie der Entschädigung des Gruppenleiters. Trotz Rückgang der Besucherzahl schauen wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück, dank dem Engagement eines motivierten Teams. Im Frühling zog sich ein Teammitglied von der aktiven Mitarbeit zurück, im Herbst stiess ein neues dazu. Ein weiteres hat die Mitarbeit im kommenden Jahr angekündigt.

Peter Rauh

Pétanque

Die Pétanque-Gruppe traf sich auch dieses Jahr zum Spiel mit den Metallkugeln. Ob das Spiel Pétanque oder Boule genannt wird, hat auf den Spielverlauf keinen Einfluss, wie die Kugel geworfen wird, aber schon. Wenigstens ist das die Meinung der Spielerinnen und Spieler. Denn sie nehmen hoch konzentriert ihre Wurfposition ein, um die Kugel gezielt mit tempiertem Schwung möglichst nahe an die Zielkugel, das Cochonnet, rollen zu lassen. Doch spielt der unebene Boden manchen Streich. Steine lenken die Kugel ab und lassen sie in eine falsche Richtung rollen. Die Spielerinnen und Spieler nehmen solche Irrläufer mit Lachen und grosser Gelassenheit zur Kenntnis. An 14 Spieltagen hatten die Spielerinnen und Spieler Gelegenheit die Wurftechnik zu trainieren und sich in Gleichmut zu üben. Die hohe Beteiligung von bis zu 17 Spielerinnen und Spielern zeigt, dass sich niemand entmutigen lässt, und die Freude am Spiel und der Geselligkeit überwiegt.

Christian Meyer

Repair Shop

Der Name Repairshop hat sich etabliert, dies zeigt sich in der gesteigerten Nachfrage nach Reparaturen von vielen Geräten, Apparaten, Spielzeugen und Alltagsgegenständen. Der Repairshop bleibt ein beliebtes Angebot im Programm des Vereins „Lebensphase 3“, so konnten sogar Reparaturen für die ComputeriA und für weitere Abteilungen des Vereins erledigt werden. Die Besucherzahlen wachsen immer noch, so haben auch in diesem Jahr mehr als 360 Personen die Werkstatt besucht. Der Aufruf nach weiteren freiwilligen Senioren, die im Repairshop mitarbeiten wollen, ist positiv angekommen und hat drei erfahrene Kollegen zur Mitarbeit bewogen. Dies garantiert im kommenden Jahr, dass einmal wöchentlich defekte Gegenstände, Geräte und Apparate zur Reparatur gebracht werden können. An 46 Mittwochnachmittagen

war die Tür geöffnet. Viele treue Kunden brachten die defekten Geräte und hofften, dass diese von erfahrenen pensionierten Handwerkern wieder funktionstüchtig gemacht werden können. So hören wir immer wieder von den Kundinnen und Kunden, wie froh sie seien, dass wir mit unserem Service einen wichtigen Beitrag gegen die „Wegwerfgesellschaft“ leisten und damit die Umwelt schonen helfen. Wir führen die Werkstatt nach dem Motto:

„Alle sagten: Das geht nicht. Dann kam einer, der wusste das nicht, und hat's einfach gemacht.“

So versuchen wir das Unmögliche möglich zu machen, die beruflichen Erfahrungen des Seniorenteams sind der Garant, dass wir kaum einen Auftrag zurückweisen müssen. Immer wieder bewundere ich die Ausdauer, Kreativität und Beharrlichkeit mit der die Reparateure nach Lösungen suchen und auch finden. Doch bedauern wir sehr, wenn auch wir manchmal sagen müssen: irreparabel.

Nebst Küchenmaschinen, Nähmaschinen, Staubsaugern und Kaffeemaschinen konnten wir Gartengeräte und Werkzeuge wieder funktionsfähig machen. Die Liste der zu reparierenden Gegenstände reicht vom Bügeleisen über Kinderspielsachen, Schmuck und elektrischen Apparaten zu elektronischen und optischen Geräten.

Das Reparaturteam arbeitet gratis, die bescheidenen Beträge für die Reparaturen dienen der Deckung der Unkosten, sowie dem Ersatz von Werkzeugen, Maschinen und Ersatzmaterial. Die Arbeit erfüllt uns mit Freude.

Vom Angebot, dass Kunden und Kundinnen unter unserer Anleitung ihre defekten Sachen selbst reparieren, wird wenig Gebrauch gemacht. Hin und wieder reparieren wir auch Utensilien und Spielgeräte der Benutzer des Jugendhauses.

Gerne helfen wir auch Jugendlichen bei der Reparatur ihrer Fahrräder und Kickboards. Das Ziel, dass Jugendliche das Angebot des Repairshops mehr nutzen, haben wir immer noch nicht erreicht.

Bei dieser Gelegenheit danken wir der Stadt und dem Team des Jugendhauses, dass wir die Werkstatt kostenlos betreiben dürfen.

Daniel Nufer